

Chandra Talpade Mohanty

Professor of Women's and Gender Studies, Sociology, and the Cultural Foundations of Education & Dean's Professor of the Humanities

» Over the last two decades, Chandra Talpade Mohanty has produced an extraordinary body of writings on transnational feminism, radically changing the way we think about such categories as ‚third world women‘, ‚women of color‘ and ‚globalization‘.

Angela Davis

Chandra Talpade Mohanty gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen postkolonialen Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen.

Sie versteht sich als antirassistische Feministin und sieht sich in der Tradition sozialistischer Feministinnen und feministischer Theorien des ‚Globalen Südens‘ verwurzelt. Mohantys Forschungsinteresse gilt transnationaler feministischer Theorie, postkolonialen Studien, Analysen des Imperialismus und des Rassismus, antirassistischer Pädagogik und antikapitalistischer Kritik.

In ihren Texten analysiert sie die verschränkten Machtrelationen von Kolonialismus, Rasse, Klasse und Geschlecht. ‚Dekolonisierung‘, das heißt die kritische Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe auf allen Ebenen ist für sie eine vorrangige, wissenschaftliche und zugleich politische Frage, die zeigt, wie der Reichtum Weniger mit der Armut Vieler zusammenhängt.

Mohanty erzählt Gegengeschichten, sie rekonstruiert Geschichte/n ‚von unten‘, um andere Wirklichkeiten und Alternativen sichtbar zu machen und die vermeintliche Natürlichkeit und Normalität bestehender Machtverhältnisse zu erschüttern.

1955 in Bombay geboren, wuchs Mohanty in Indien auf. Nach einem Aufenthalt in Nigeria, wo sie an einer weiterführenden Schule Englisch unterrichtete, übersiedelte sie in die USA. Seit 2005 ist sie amerikanische Staatsbürgerin.

Ihren Bachelor in Englisch legte Mohanty 1974 an der Universität Delhi ab. Ein Master in Anglistik (1976) an der Universität Delhi und Englisch/Pädagogik an der University of Illinois (1980) folgten. 1987 promovierte Mohanty an der University of Illinois in Urbana-Champaign. Von den zahlreichen Ehrungen sind die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Lund und das College of Wooster (Ohio) hervorzuheben.



ÜBER DIE GASTPROFESSUR

Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse hat zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 die Angela Davis-Gastprofessur für internationale Gender und Diversity Studies eingerichtet. Die Gastprofessur dient der Förderung internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit im Bereich Gender und Diversity.

Die Einweihung durch die Namensgeberin, Angela Davis, Professorin der University of California, Santa Cruz, im Dezember 2013 hat national und international großes Aufsehen erregt.

Mit mehreren öffentlichen Auftritten und einem Blockseminar für Studierende am Cornelia Goethe Centrum hat Prof. Davis einen bleibenden Eindruck hinterlassen und wichtige Impulse für kritische Gender und Diversity Studies in Frankfurt gegeben.

Nach dem erfolgreichen Auftakt soll die Gastprofessur künftig alle zwei Jahre mit einer international renommierten Frauen- und Geschlechterforscher_in besetzt werden.



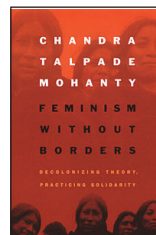
Chandra Mohanty war ab 1992 Professorin für Women's Studies am Hamilton College in Clinton, New York, und ist seit 2004 Professorin für Frauen- und Geschlechterstudien, Soziologie und kulturelle Grundlagen der Pädagogik an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Syracuse University, New York.

International berühmt wurde Mohanty mit ihrem Aufsatz „*Under Western Eyes: Feminist Scholarship and Colonial Discourses*“ (1984). Der Artikel ist in zahlreiche Sprachen übersetzt worden und gehört zu den Grundlagentexten der Frauen- & Geschlechterforschung weltweit.

Mohanty kritisierte in diesem Beitrag exemplarisch am Beispiel einiger Texte der ZED Press-Reihe „*Frauen in der Dritten Welt*“ ein Verständnis von ‚Dritte-Welt-Frauen‘ als einheitliche und machtlose, durch ihren Opfer-Status gekennzeichnete Gruppe. Sie zeigt, dass diese Annahme auf einer kolonialen Perspektive beruht.

Rechtliche, ökonomische, religiöse und familiäre Strukturen in ‚Dritte-Welt-Ländern‘ werden als ‚unterentwickelt‘ konstruiert, mit der Konsequenz, dass Subjektivität und Handlungsfähigkeit privilegierten westlichen Feminismen vorbehalten bleiben. Kolonialismus, Kapitalismus, Rassismus und Sexismus/Heteronormativität sind, so zeigt Mohanty, miteinander verschränkte Strukturen und Ideologien und müssen in ihrem Zusammenwirken analysiert werden.

Heute misst sie globalisierungskritischen Analysen und transnationaler feministischer Solidarität eine viel größere Bedeutung bei als noch in den 1980er Jahren. In ihrem 2003 erschienenen Buch „*Feminism Without Borders: Decolonizing Theory, Practicing Solidarity*“ skizziert Mohanty ein visionäres Gesellschaftsmodell.



Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch ein selbstbestimmtes und kreatives Leben führen kann, frei von Misogynie, Heteronormativität, Homophobie, Rassismus, dem Zwang zur Lohnarbeit in unliebsamen und ausbeutenden Arbeitsverhältnissen, ökonomischen Unsicherheiten und der Ausbeutung ökologischer Ressourcen.

Kritiken an ihrem Aufsatz aus dem Jahr 1984 aufgreifend plädiert sie in diesem Buch sowie in dem im gleichen Jahr veröffentlichten Aufsatz „*Under Western Eyes' revisited: Feminist Solidarity through Anticapitalist Struggles*“ für solidarische, feministische Anti-Globalisierungsbewegungen von Drittwelt bzw. 2/3 Welt-Ländern und westlichen bzw. 1/3 Welt-Ländern.

Chandra Talpade Mohanty
Feminism Without Borders:
Decolonizing Theory,
Practicing Solidarity
Duke University Press, 2003
ISBN 978-0-8223-3021-9

DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM

Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC) ist ein interdisziplinäres und international ausgerichtetes wissenschaftliches Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Goethe-Universität Frankfurt am Main, an dem derzeit fünfundzwanzig Professorinnen und Professoren sowie zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus acht Fachbereichen beteiligt sind.

Das Centrum wurde 1997 gegründet und im Jahre 2000 nach Cornelia Goethe, der begabten Schwester des Namensgebers der Frankfurter Universität, benannt.

Es gehört heute zu den größten und etabliertesten Genderforschungszentren in Deutschland. Die Forschungsschwerpunkte des Centrums liegen in den Bereichen Care und Migration, Transnationalisierung und soziale Bewegungen, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität, Soziale Ungleichheiten, sowie Biopolitik, Körper und Geschlecht.

Für Studierende wird ein interdisziplinäres Zertifikatsprogramm ‚Frauenstudien/Gender Studies‘ mit einem Basis- und einem Aufbaumodul angeboten.

Mit seinen internationalen Tagungen, Workshops und Fachveranstaltungen erreicht das Cornelia Goethe Centrum eine breite Öffentlichkeit. Stark nachgefragt sind jedes Semester besonders die interdisziplinären ‚Cornelia Goethe Colloquien‘, eine öffentliche Vortragsreihe zu wechselnden Themen, mit denen sich das Centrum wie mit vielen anderen Veranstaltungen an der Frankfurter Bürgeruniversität beteiligt.

Weitere Informationen:
www.cgc.uni-frankfurt.de